

HÖCHSTADT (mk)

– Die Bürgerinitiative gegen die ADAC-Verkehrsakademie in Höchststadt zweifelt mehr denn je an der Glaubwürdigkeit des ADAC. Grund: eine Rede, die der Vorsitzende des ADAC Nordbayern, Herbert Behlert, am 5. November bei einer Veranstaltung des Automobilclubs Höchststadt in Gremsdorf gehalten haben soll.

Die Bürgerinitiative ist im Besitz eines Redemitschnitts, der bis vor kurzem öffentlich im Internet auf der Seite www.aischtalpark.de abrufbar und herunterladbar gewesen sei. Die Rede, so die Bürgerinitiative, sei offenbar mittlerweile vom Netz genommen worden.

In einer Presseerklärung der Bürgerinitiative heißt es nun: „Herr Behlert trifft in seiner Rede eine Vielzahl von Aussagen, die in deutlichem Widerspruch mit den bisherigen

BI: Was will der ADAC wirklich?

Mitschnitt einer Rede in Gremsdorf sorgt für einige Verwirrung

öffentlichen Darstellungen stehen.“ Laut Redemitschnitt sei es durchaus möglich, dass es kleinere Motorsportveranstaltungen geben könnte, dass die Höchstgeschwindigkeit bei einzelnen Fahrtrainings über den bisher erklärten maximalen 50 Stundenkilometern liegen könnte und es einen Offroadbetrieb mit eigenem Berg geben werde. Der ADAC plane dem Grunde nach mit einer Fläche von zehn bis zwölf Hektar und einer weiteren Optionsfläche von zusätzlich zwei bis drei Hektar. Der ADAC, so wird Behlert in der Presseerklärung wiedergegeben, plane mit rund zehn bis 14 fest Angestellten auf dem Gelände sowie einer entsprechenden Anzahl in der Bewirtung.

Wegen dieser und anderer Punkte ist die Bürgerinitiative „tief erschüttert“. Denn in der politischen Diskussion sei zuletzt betont worden, dass keine Motorsportveranstaltungen stattfinden würden. „Auch die weiteren Planungen des ADAC zur endgültigen Flächenentwicklung bis auf maximal 15 Hektar, zu den festen Arbeitsplätzen, zu den gefahrenen Geschwindigkeiten u.a. stehen in klarem Gegensatz zu den bisherigen offiziellen Äußerungen“, meint die Bürgerinitiative.

Die Akademie-Gegner fragen sich daher, ob der ADAC wirklich alle seine Planungen auf den Tisch gelegt hat. „Ohne vollständig wahrheitsgemäße Angaben des ADAC ist aus

Sicht der Bürgerinitiative aber eine umfassende und sachliche Diskussion für die Bürgerinnen und Bürger nicht gewährleistet.“

Initiativensprecher Jürgen Ranger sagte gestern den *NN*, dass nun genau überprüft werden müsse, unter welchen Umständen eine Podiumsdiskussion Sinn mache. „Sie macht nur Sinn, wenn wahrheitsgemäße Informationen vermittelt werden.“ Denn nicht nur die betroffenen Bürger, sondern auch Stadträte und Bürgermeister hätten einen Anspruch darauf, die genauen Dimensionen der Akademie erklärt zu bekommen. Der letzte Satz der Presseerklärung lautet daher: „Wir bitten als Bürgerinitiative deshalb um Verständnis, dass wir unter diesen Voraussetzungen eine Teilnahme an der Podiumsdiskussion am 8. Dezember hinterfragen müssen.“